

Berührung

Was berührt mich? Diese Frage stellt sich mir in dieser Zeit des behördlich verordneten Abstandes, in der gilt, niemandem zu nahe zu kommen und niemanden anzufassen. Berühren, rühren, umrühren, in der Sauce rühren; es entsteht vor meinem inneren Auge ein Bild mit Bewegung. Es bewegt sich etwas, wenn ich berührt oder angefasst werde oder wenn ich innerlich durch eine Geschichte, einen Text, eine Melodie oder ein Bibelwort «berührt» oder angesprochen werde. Was bewegt sich dann in mir, was passiert mit mir? Wird dabei, wie beim Kochen, in mir etwas «in Bewegung» gesetzt?

Was mich berührt, kann verschiedene Empfindungen auslösen wie z.B. ein Gefühl der Freude, der Dankbarkeit und Liebe, oder vielleicht aber auch von Wut und Unverständnis? Alles was mich «berührt» in wörtlichem oder übertragenem Sinn, kommt mir nahe, löst etwas aus und bewegt etwas. Werde ich von einer geliebten Person umarmt, so empfinde ich dies als angenehm, als eher unangenehm erlebe ich es, wenn sich im öffentlichen Verkehr eine mir unbekannte Person, vielleicht ohne Absicht, aber mit grober Berührung, neben mich setzt. Berührung setzt immer etwas in Gang. In dieser Zeit, in der coronabedingt Berührungen deutlich reduziert sind und Kontakte teilweise untersagt waren, hat dies offensichtlich auch Auswirkungen auf mich: ich werde «unlebendig»! Ein Wort, das es nicht wirklich gibt, aber so fühlt es sich an. Der Körper, die Hülle sozusagen, bewegt sich, das Innere aber, Seele und Herz, sind nicht mehr angesprochen, nicht mehr wirklich berührt. Wir Menschen brauchen zur Einordnung des Geschehens um uns alle unsere Sinne. So können wir sehen, hören, riechen, schmecken oder fühlen. Das hilft uns, Erlebtes zu verarbeiten.

Der «ungläubige» Thomas, der nicht dabei war, als Jesus nach seinem Tode und der Auferstehung seinen Jüngern erschienen war, stellte den Wahrheitsgehalt der Begegnung mit Jesus in Frage. Nur Hören allein genügte ihm nicht, er wollte Jesus sehen und ihn berühren, seine eigenen Hände in Jesu Wunden legen, um durch «Begreifen» glauben zu können! Selbst ein Jünger, der hautnah Jesus erlebt hatte, brauchte die unmittelbare Berührung!

Wie komme ich in Kontakt mit Jesus? Welches seiner Worte rührt mein Innerstes an? Suchen wir uns Worte, die uns «berühren», uns Sinn, Antwort und Orientierung geben. Wie ein wärmender Sonnenstrahl, der auf unser Gesicht trifft, so können Jesu Worte mich treffen, berühren, wieder lebendig machen:

Ich habe dich je und je geliebt ...! (Jer. 31.3) Welche Zusage!

Maja Schmutz